

## OFFROAD-FAHRZEUGE

## «Wahlente»

Von sympathisch bis unsinnig: Die Parteien gehen schonungslos mit dem Vorstoss der Jungen Alternative (JA) um. Die Idee, Geländewagen von den Stadtstrassen zu verbannen («Bund» von gestern), kommt besonders bei den bürgerlichen Parteien nicht gut an. Für die CVP ist es eine «unseriöse Wahlente»: Ein solcher Eingriff in die persönliche Freiheit wäre nicht nur unsinnig, sondern rechtlich auch kaum durchführbar.

Dies sehen die anderen Parteien ähnlich: Für die SVP ist die Idee nicht vollzugsfähig, für die SD unrealisierbar («sehr billiges Wahlmanöver») und für die FDP wegen übergeordneten Rechts nicht umsetzbar. Der Jungfreisinn kann sich «nurschwer vorstellen», dass die JA selber an die Durchführbarkeit glaubt. Die Praktikabilität wird auch von den Rot-Grün-Mitte-Parteien bezweifelt (ausser von Grünen Bündnis und Grüner Partei). Die GFL findet Offroad-Autos schlecht, dafür den Vorstoss sympathisch, bzw. «sehr symbolisch».



Der Handlungsspielraum der Stadt sei wohl «sehr, sehr begrenzt». Die EVP stimmt mit der JA darin überein, dass Geländewagen gefährlich und unökologisch seien. Weil es aber wenig sinnvoll wäre, solche Fahrzeuge nur gerade aus Bern verbannen zu wollen, unterstützt die EVP den Vorstoss nicht. «Kaum praktikabel» ist die Umsetzung auch aus Sicht der SP. Fazit: «Stossrichtung richtig, Umsetzung unrealistisch.»

Wie die SP finden auch EVP und CVP, Offroadern wäre besser mit Steuern zu belegen als mit Verboten. Die Jungfreisinnigen, die sehr ausführlich und fachkundig argumentieren, stellen fest, dass «viele, gerade reiche Leute» solche Wagen aus Statusgründen führen – «das gibt schon zu denken.» (db)

## UND DAS MEINT DER EXPERTE:

Peter Sprenger, Leiter Verkehrsprüfzentrum des kantonalen Strassenverkehrsamts, hegt Zweifel bezüglich der Realisierbarkeit des Vorstosses. Heute werde auf europäischer Ebene bestimmt, welche Fahrzeuge zugelassen sind. Die Schweiz habe ihre Vorschriften 1995 angepasst. «Fahrzeuge, die die Anforderungen erfüllen, dürfen auf die Strasse.» Bei all den Schattierungen von Fahrzeugtypen dürften ein Verbot vor allem an der Praktikabilität scheitern.

## Die ungelöste Tunnelfrage

SVP und FDP machen sich nach wie vor für den Schanzentunnel stark

Bei all den Diskussionen um den neuen Bahnhofplatz taucht immer wieder das eine Stichwort auf: Schanzentunnel. 1997 hat das Berner Stimmvolk den Tunnel, der Schützenmatte und Belpstrasse verbunden und rund 85 Millionen Franken gekostet, mit 63 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Noch heute trauern Politiker dem Tunnel nach, der den Bahnhofplatz vom Privatverkehr entlastet hätte. Mehrmals hat der Stadtrat in den letzten Jahren jedoch Vorstösse von Seiten der FDP und der SVP abgelehnt, welche den Schanzentunnel oder den Bollwerkentunnel (Bollwerk bis Laupenstrasse) neu aufleben wollten.

Für die Sozialdemokraten ist klar: «Der Schanzentunnel ist kein sinnvolles Projekt», erklärt Raymond Anliker. Der Bahnhofplatz sei und bleibe ein Verkehrszentrum, auf dem der motorisierte In-

dividualverkehr, der öffentliche Verkehr und die Fussgängerströme koexistieren müssten. Die SP stört sich an den hohen Kosten des «isolierten Projekts» – vor allem, weil der öffentliche Verkehr immer noch über den Bahnhofplatz führen würde. Zudem wären die Rampen, welche in den Tunnel führten, «städteplanerisch sehr hässlich», sagt Anliker.

Auch für das Grüne Bündnis hat sich seit der Volksabstimmung nichts verändert: «Der Schanzentunnel löst das Verkehrsproblem nicht», sagt Natalie Imboden. Ziel müsse sein, den Verkehr generell zu reduzieren; ein Tunnel bringe aber mehr Verkehr in die Stadt.

Die FDP hingegen ist immer noch überzeugt, dass der Schanzentunnel die optimale Lösung für den Bahnhofplatz wäre. Denn: «Solange der private Verkehr über den Bahnhofplatz fährt, können

wir mit dem Platz nichts machen», sagt Stephan Hügli. Das Sperren des Platzes sei aber nicht möglich, da sich die täglich rund 25 000 Autos «sonst irgendwo verteilen würden». Hügli schliesst: «Wir brauchen den Tunnel.» Darum überlege sich die FDP, eine Volksinitiative für den Tunnel zu lancieren.

Die SVP will weiter gehen: Der Schanzentunnel «wäre eine gute Sache», sagt Hans Ulrich Gräniher, doch das Stimmvolk habe die Vorlage so klar abgelehnt, dass «es etwas Besseres braucht». Der SVP schwebt eine kombinierte Lösung mit Tunnels für den privaten und den öffentlichen Verkehr vor. Nebst dem Schanzentunnel solle ein Tunnel für die RBS-Linien gebaut werden, so dass ein RBS-Durchmesserbahnhof entstünde. Doch vorerst unternimmt die SVP nichts, sondern wartet die Vorlage für den Bahnhofplatz ab. (njb)

## «Wird äusserst schwierig»

Verkehrsknacknuss 2005: Abstimmung über den neuen Berner Bahnhofplatz

Einer der grössten verkehrspolitischen Dauerbrenner in der Stadt Bern ist der Bahnhofplatz. Bald steht die umstrittene Abstimmung bevor.

DÖLF BARBEN

Seit Jahren schon ist der Berner Bahnhofplatz im wahrsten Sinne des Wortes ein Experimentierfeld. Provisorisch sind die Fahrspuren verengt worden, um herauszufinden, ob der Platz von den Autos nicht auch auf einer Spur pro Fahrtrichtung befahren werden könnte.

## WAHLEN IN DER STADT BERN

28. November 2004  
http://www.ebund.ch/wahlen

Die Stadtregierung ist der Ansicht, dass es funktioniert, weil der tägliche Verkehr mit verschiedenen Massnahmen reduziert werden konnte, nachdem der Schanzentunnel abgelehnt worden war. Dieser hätte den Bahnhofplatz fast vollständig entlastet, weshalb noch heute Politiker mit dieser Lösung liebäugeln (Artikel unten).

Umstritten bei der Vorlage, die im ersten Halbjahr 2005 zur Abstimmung gelangt, ist nicht nur die Reduktion der Fahrspuren. Auch die heute diagonale Verkehrsführung soll verändert werden. Vorgesehen ist, die Fahrbahn rechtwinklig dem Burgerspital entlang zu legen. Dadurch entsteht auf der Seite der Heiliggeistkirche mehr Raum für die Platzgestaltung. Dies sei «die einzig einleuchtende Lösung», sagt Planungsdirektor Alexander Tschäppät (sp).

Umstritten ist auch die Art des Daches. Hier schlägt der Gemeinderat zwei Varianten vor: eine mit einem Baldachin und eine mit Einzeldächern. Die erste wäre mit 60 Millionen Franken rund vier Millionen teurer. 40 Millionen gehen allein aufs Konto dringender Reparaturen am Platz, an der Unterführung, an den Tramgleisen.

## «Polit-Bschiss»

Die Bürgerlichen wie auch die Mitte-Parteien stehen der Vorlage kritisch gegenüber. FDP und Jungfreisinn erachten die Lösung als falsch. Mit einer rechtwinkligen Verkehrsführung werde der Verkehr behindert. Der Jungfreisinn bezeichnet die Variantenabstimmung, in der es nicht um die Verkehrsführung, sondern nur um die Art der Dächer geht, als «Polit-



Noch alles andere als ein attraktives Tor zur Innenstadt: der Berner Bahnhofplatz. STEFAN ANDEREGG

Bschiss». Für die CVP steht fest, dass auf diese Weise mehr Umweltschutz entstehen wird. Die SVP warnt ebenfalls vor «grösseren Staus und Umwegfahrten», diese Lösung führe zu massivem Kapazitätsabbau. «Der Verkehrskollaps auf dem Bahnhofplatz ist vorprogrammiert», schreiben die SD.

Skeptisch äussert sich auch die GFL, obschon sie den rechten Winkel befürwortet: Betreffend Gestaltung überzeuge das Projekt nicht in allen Punkten. Die EVP begrüsst es ebenfalls, wenn der Verkehr durch die rechtwinklige Fahrbahn

verlangsamt wird. Die Abstimmung zu gewinnen, «wird äusserst schwierig sein», weil «grosse Emotionen» im Spiel seien.

## «Verbohrte Ansichten»

Anders die rot-grünen Parteien: Grünes Bündnis und Junge Alternative zeigen sich zuversichtlich. Diese Verkehrsführung verlangsame den Verkehr und erhöhe die Sicherheit. Gute Chancen räumt auch die Grüne Partei Bern dem rechten Winkel ein. In Bern gebe es einen hohen Prozentsatz von Nicht-Autobesitzern. Zudem teilten auch sehr viele Autobesitzer «jene verbohrten Ansichten» nicht, die Bürgerliche als «Autofahrerinteressen» ausgehen würden.

Die SP «favorisiert eindeutig» den rechten Winkel, weil damit der Verkehrsfluss besser kontrolliert werden kann und weil sich der Spielraum für die Platzgestaltung vergrößert. Insbesondere die Bedenken des Burgerspitals – dieses möchte den Verkehr möglichst weit weg haben vom Gebäude –

teilt die SP nicht. Während Jahrzehnten sei ein Vielfaches des heutigen Verkehrs über den Platz gebrannt. Für die SP stehen die Chancen für die Vorlage gut. Die Einsicht werde wachsen, dass die Sanierung dringend sei und die vorgeschlagene Planung einen Platz ermöglichen würde, der «ein attraktives Tor zur Innenstadt» darstellen werde.

## Verkehrspolitik

Während einer Woche nimmt der «Bund» die Verkehrspolitik der Stadt Bern unter die Lupe. Unter der Internetadresse [www.ebund.ch/wahlen](http://www.ebund.ch/wahlen) ist dazu ein Dossier und unter [www.ebund.ch/forum](http://www.ebund.ch/forum) ein Diskussionsforum eröffnet worden. Weiter ist der elektronische «Bund»-Briefkasten [wochenthema@derbund](mailto:wochenthema@derbund) offen für Anregungen, Fragen und Repliken. (srg)

## LEBEN IM BURGERSPITAL



ADRIAN MOSER

Hans Rudolf Hubler hat von seinem Eckzimmer im Burgerspital Ausblick auf den Bahnhof- und Bubenbergplatz. Der Verkehrslärm stört ihn nicht.

## «Autos unter den Boden»

In Hans Rudolf Hublers Zimmer vibrieren die Scheiben. Drei Fenster hat der Raum, zwei gehen auf den Bubenberg-, eines auf den Bahnhofplatz hinaus. Über die beiden Plätze fahren täglich gegen 30 000 Fahrzeuge. Ihre lauten Motoren sind es, die die Scheiben des Burgerspitals vibrieren lassen. Pensionär Hubler stört sich nicht gross daran. Der 82-Jährige trägt Hörgeräte. «Wenn ich sie ablege, spüre ich vom Lärm nichts», sagt er. Seit drei Jahren bewohnt er besagtes Eckzimmer im 2. Stock des «Spittels». Hier sei ihm wohl, erklärt er. Hubler nennt sein Zimmer der freien Sicht auf das Geschehen wegen scherzhaft «Sperritz». Gerade schön sei der Ausblick jedoch nicht: «Der Bahnhofplatz», so Hubler, «gefällt mir nicht.»

Ginge es nach Hans Rudolf Hubler, müssten «die Autos unter den Boden». Dieses Modell habe ihm «schon immer eingeleuchtet», sagt er. «Als ich von der geplanten rechtwinkligen Verkehrsführung erfahren habe, bin ich erschrocken.» Nimmt das Stadtberner Stimmvolk den Vorschlag an, würde die Strasse ein Stück weit parallel zur Ostfassade des Burgerspitals geführt. Die jetzt dort wachsenden Bäume müssten dem Verkehr weichen. Der Gipfel des einen Tulpenbaums ist das einzige Grüne, was Hubler von seinem Eckzimmer aus sehen kann. «Was ich hier vermisse, sind Bäume», sagt Hubler. Er hatte früher einen eigenen Garten.

## Autoabgase und Tränengas

Spät nachts sieht der Pensionär manchmal Drogenabhängige über die Plätze gehen. Dieser Anblick sei «erschütternd». Aber stören würden ihn die Leute nicht – auch nicht, wenn sie sich am Sonntagabend jeweils bei der Gassenküche vor dem Burgerspital versammeln. Unangenehm sei lediglich das Bellem ihrer Hunde. Laut zu und her gehe es auch bei Demonstrationen. «Da spüre ich», so Hubler, «bei offenem Fenster ausserdem etwas vom Tränengas.» Die Abgase der Fahrzeuge hingegen rieche er kaum. Was mehr störe, sei nachts das Licht von den Schaufenstern der gegenüberliegenden Gebäude. Während der momentanen Arbeiten an den Tramgleisen sei der Bubenbergplatz so hell erleuchtet, dass auch die zusätzlichen dicken Vorhänge nichts nützten. Fenster- oder Rollläden gibt es am 250 Jahre alten Burgerspital keine.

Susanne Gentsch

REKLAME

[www.Alpenrose.NET](http://www.Alpenrose.NET)

Wellness-Weekend in den Tiroler Bergen  
Hüttenwandern, Radfahren & Mountainbiken nach  
Herzenslust ★ Luxusstunden für Körper, Geist &  
Seele erleben ★ Wohltuende Massagen, extrafeine  
Beauty-Treatments & vitalisierende Bäder in unserem  
Wellness-Schlössl ★ Neu: Ayurveda & Fitnesscenter  
mit Aerobicraum & ganztägiger Betreuung ★ Pan-  
orama-Hallenbad, Felsen Whirlpool & diverse Saunen  
★ Feines aus Küche & Keller geniessen.

Vitaler Kurzaufenthalt: 3 Übernachtungen inklusive Ver-  
wehrgenossenschaft, 1 Kaiserbad für 2 Personen mit Glas Seil,  
1 natü. Gesichtsbildung, 1 Tuilbüchermassage.  
DZ pro Pers. ab CHF 576,-; DZ pro Pers./Tag ab CHF 114,-

Info & Buchung:  
Familie Bülteufel - A-6652 Ebgenried, Lechtal, Tirol  
Info-Hotline: Telefon 00 43 56 34 66 51  
Fax 00 43 56 34 66 52 87  
e-mail: [info@alpenrose.net](mailto:info@alpenrose.net)  
[www.Alpenrose.NET](http://www.Alpenrose.NET)

3814377

Alpenrose